

# “Superfaschismus”: Das wahre Gesicht des Sozialismus geschildert von Zeitzeugen


Wenn Sozialisten etwas nicht leiden können, dann mit der Realität konfrontiert zu werden. Wann immer Sozialisten mit Fakten konfrontiert werden, wie z.B. damit, dass es nicht einmal 20 Jahre in Venezuela gedauert hat, bis der Sozialismus ein reiches Land auf die Stufe von Somalia befördert und zu einem bettelarmen Land gemacht hat, reagieren sie gereizt, verärgert, mit Hass.

Fakten sind der Sozialisten Feind, denn Sozialismus ist eine Chimäre, eine Inszenierung, die Freiheit von Not verspricht, um Unfreiheit durch Willkür, Bevormundung und Zwang zu rechtfertigen. Schon Tocqueville hat 1848 über den Sozialismus geschrieben, dass er die Freiheit zerstört: „Die Demokratie erkennt jedem einzelnen seinen Eigenwert zu, der Sozialismus degradiert jeden einzelnen zu einem Funktionär der Gesellschaft, zu einer bloßen Nummer. Demokratie und Sozialismus haben nur ein einziges Wort miteinander gemeinsam: die Gleichheit. Aber man beachte den Unterschied: während die Demokratie die Gleichheit in der Freiheit sucht, sucht der Sozialismus sie im Zwang und der Knechtung“.

Heute, da die Erinnerung an die Schreckensherrschaft, die Mördersysteme der Sozialisten verblasst, man wieder behaupten kann, Sozialismus sei etwas anderes als Faschismus, Sozialisten sich wieder als Opfer inszenieren können, deren Scheitern dem Feind, der heute aus neoliberalen Kapitalismus bestehen soll, angelastet werden soll, heute, da es kaum jemanden stört, wenn sie sich als Antifaschisten inszenieren und behaupten, sie seien die eigentlichen Verteidiger der Demokratie, ist es wichtiger denn je, an den Weg in die Knechtschaft zu erinnern, der immer dann angetreten wird, wenn Sozialisten die politische Führung in einem Land übernehmen.

1944, als Friedrich A. von Hayek sein Buch „Road to Serfdom“ (Weg in die Knechtschaft) erstmals veröffentlicht hat, hat er dies vor dem Hintergrund getan, dass selbst englische Intellektuelle sich für den Sozialismus erwärmt haben. Sein Ziel war nicht nur, vor dem Sozialismus zu warnen, sondern vor allem die Menschenfeindlichkeit und die Irrationalität, die Fundamente des Sozialismus, des Superfaschismus, wie ihn Max Eastman genannt hat (siehe unten) offenzulegen. Es ist ihm, wie kaum jemandem seither, gelungen.

Wir zitieren im Folgenden eine besonders wichtige Stelle aus der deutschen Übersetzung der Road to Serfdom, die wir vor allem jüngeren Lesern ans Herz legen wollen, denen, die der Ansicht sind, Sozialismus sei das Gegenteil von Faschismus. Er ist es nicht. Sozialismus ist ein Superfaschismus:



**Faschisten  
müssen nicht immer  
braun sein!**